

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 75 (1998)
Heft: 1

Autor: Schenker, Lukas / Meyer, Placidus / Fürst, Mauritius
Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Ferdinand R. Gahbauer: **Der orthodox-katholische Dialog.** Spannende Bewegung der Ökumene und ökumenische Spannungen zwischen den Schwesterkirchen von den Anfängen bis heute. Bonifatius, Paderborn 1997 (Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler-Instituts, Nr. 21). 196 S. Fr. 45.60.

Der Ettaler Benediktiner zeichnet hier die Geschichte des anfänglich geschwisterlichen Nebeneinanderseins und des langsamen Auseinanderstrebens der Ost- und Westkirche. Auf beiden Seiten gibt es Ursachen zur Trennung. Der Westen hat aber immer wieder versucht, das Zusammengehen wiederherzustellen von der Trennung im Jahre 1054 bis in die Gegenwart. Die Erfolge waren wenig dauerhaft und sind weiterhin belastet, manchmal bekommt man aber auch den Eindruck, dass von der Ostkirche eine Verständigung immer wieder umgangen wird, so tief sitzt offenbar das alte Misstrauen gegenüber der Westkirche. Nach der Lektüre dieses Buches bekommt man berechtigte Zweifel, ob des Papstes Wunsch in Erfüllung gehen wird, noch vor dem Jahre 2000 zur Kircheneinheit zu gelangen. Sie wäre ja sehr zu wünschen. Dass dabei gerade das Papstamt immer wieder ein Streitpunkt ist und war, ist ja offensichtlich.

P. Lukas Schenker

Klaus Weyers: **Jeden Morgen kräht der Hahn.** Selbsterkenntnisse eines aufgeweckten Priesters. Benno, Leipzig 1997, 2. Aufl. 100 S. DM 16.80.

Weyers scheint ein witziger Mann zu sein: Er nennt sich KPD-Mann = Kleinster Priester Deutschlands. Mit

Humor erzählt er seine Schmunzelgeschichten aus seinem eigenen Leben. Eine gute Unterhaltungslektüre zum Nachdenken.
P. Lukas Schenker

Joachim Müller (Hrg.): **Dämonen unter uns?** Exorzismus heute. Beiträge von Franz Annen u. a. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 1997 (Weltanschauungen im Gespräch, Bd. 15). 139 S. Fr. 23.50.

Vorfälle angeblicher Besessenheit, die dann mit Exorzismen behandelt wurden, waren Anlass zu einer Fachtagung in Zürich, deren Referate hier vorliegen: Dabei sprachen Vertreter aus der katholischen und evangelischen Kirche und einer Freikirche sowie Psychologen und ein Religionswissenschaftler (Prof. Georg Schmid, Zürich, der m. E. hier ein sehr klärendes Wort sprach). Das Thema wird nicht einfach «abgetan», es wird ernst genommen und von verschiedenen Seiten angegangen. Der Herausgeber behandelt selber die «Liturgie zur Befreiung vom Bösen (= Exorzismus)», wie es die katholische Kirche ausnahmsweise vorsieht. Das Buch dürfte viele interessieren, wie auch die Tagung von 1996 viele Besucher anzog.
P. Lukas Schenker

Anthony de Mello: **Eine Minute Weisheit.** Aus dem Engl. V. Ursula Schottelius. Herder, Freiburg 1997 (Herder Spektrum 4569). 120 S. Fr. 14.80.

Der indische Jesuitenpater, gestorben 1987, galt als Weisheitslehrer in bester indischer Tradition. Seine Weisheitslehre kleidet er in Kurzgeschichten, die zum Lesen kaum eine Minute beanspruchen. Wer solche Weisheitsgeschichten liebt, der bekommt hier eine ganze Fülle. Man sollte sie aber bedenken.
P. Lukas Schenker

Walter Repges: **Von New York über Rom nach Villiprott.** Ein Vatikandiplomat im Ruhestand. Butzon & Bercker, Kevelaer 1979. 125 S. Fr. 23.80.

Der deutsche Diplomat, der von 1989 bis 1993 beim Heiligen Stuhl akkreditiert war, erzählt in launiger Art, wie es ihm nun als Pensionist an seinem neuen Niederlassungsort ergangen ist. Eine recht unterhaltsame Lektüre, nicht zuletzt auch für Menschen im Ruhestand.

P. Lukas Schenker

Götz Pochat: **Das Fremde im Mittelalter.** Darstellung in Kunst und Literatur. Echter, Würzburg 1997. 164 S. ill. Fr. 34.–.



De Paoli's Blumenzauber
Ihr Blumengeschäft mit persönlicher Beratung

Mit Blumen im Herzen ins Neue Jahr!
Wir wünschen allen einen guten Start.

Oberdorfstrasse 1 • 4244 Röschenz • Tel. + Fax 061 761 79 42

Schon zu jeder Zeit wurde der Mensch durch Fremdartiges fasziniert, aber auch beängstigt. Der Autor geht diesem Phänomen in der darstellenden Kunst und in der literarischen Überlieferung des Mittelalters nach. Er zeichnet dabei ein überaus lebendiges Bild des Fremdartigen, das teilweise aus den Vorstellungen der Antike kritiklos übernommen, aber durch neue Erfahrungen und Entdeckungen verändert wurde, wobei sich allerdings alte Traditionen zähe halten konnten. Das Thema ist nicht nur historisch interessant. Die Gegenwart stellt uns alle vor ähnliche Fragen. P. Lukas Schenker

Bernhard Häring: **Geborgen und frei.** Mein Leben. Herder, Freiburg 1997. 159 S. Fr. 25.–.

Ohne Selbstbelobigung, doch offen und ehrlich erzählt der katholische Moralthologe sein Leben. Er stammt aus einer einfachen Bauernfamilie Süddeutschlands, wurde Redemptorist, machte den Krieg als Sanitäter, mehr aber noch als Seelsorger mit und wurde dann von seinem Orden dazu berufen, die damals gewiss im argen liegende Moralthologie aus dem Geiste der Bibel zu erneuern. Seine Handbücher fanden denn auch guten Anklang. Eindrücklich schildert er seine Mitarbeit am Konzil. Seine kritischen Stellungnahmen zu nachkonziliaren vatikanischen Verlautbarungen brachten ihn in Schwierigkeiten, was ihm buchstäblich die Stimme kostete (Kehlkopfkrebs). Trotzdem ist er hoffnungsfroh und zeigt aus all seinen Worten seine unverbrüchliche Liebe zur Kirche, die allerdings stets reformbedürftig ist. Ein mutmachendes Büchlein für alle, die mit ihrer Kirche auch ihre Probleme haben. P. Lukas Schenker

Wolfgang Beinert / Heinrich Petri (Hrg.): **Handbuch der Marienkunde.** 2., völlig neu bearb. Aufl. 1. Bd. Pustet, Regensburg 1996. 695 S. Fr. 131.– (Subskriptionspreis Fr. 105.–).

Im Jahre 1984 erschien das 1042 Seiten umfassende «Handbuch der Marienkunde». Nun erscheint es in 2., völlig neu bearbeiteter Auflage – in zwei Bänden. Das Thema «Maria» scheint also unerschöpflich zu sein! Der 1. Band trägt den Untertitel «Theologische Grundlegung – Geistliches Leben». Zum voraus: Dieser Band enthält eine Fülle von Informationen, die sonst so aufbereitet kaum irgendwo zu finden sind. Im Vergleich des jetzt vorliegenden 1. Bandes der Neuauflage mit der 1. Auflage zeigen sich neue Themen. So «Die Gottesgebälerin in der orthodoxen Theologie und Frömmigkeit» aus der Feder von A. Kallis. Vorher wurde dieses Thema als Un-

terkapitel bei «Maria und die Oekumene» von H. Petri behandelt, der seinen Beitrag umgearbeitet hat und jetzt den Titel trägt: «Maria in der Sicht der evangelischen Christen». Ganz neu sind die Themen «Maria in der Theologie der Befreiung» von G. Collet und «Maria in der Feministischen Theologie» von Regina Radlbeck-Ossmann. Weitgehend unverändert wurden aus der 1. Auflage übernommen: «Marianische Gebetsformen» von F. Courth und «Die marianische Spiritualität religiöser Gruppierungen» von H. M. Köster. Zwei übernommene Beiträge erhielten Nachträge durch andere Autoren. Das grundlegende Kapitel «Maria in der Heiligen Schrift» vom verstorbenen O. Knoch, bekam eine willkommene Ergänzung durch F. Mussner: «Wichtige Einzelaspekte des neutestamentlichen Marienbildes», das Resultate der neueren Bibelwissenschaft einbringt. Das Kapitel «Maria in der Geschichte von Theologie und Frömmigkeit», in der 1. Auflage verfasst von G. Söll und ca. 140 Seiten umfassend, wurde ersetzt durch den gleichnamigen Beitrag von St. De Fiores und umfasst jetzt ca. 160 Seiten. Ein Grund für diese Auswechslung ist nicht angegeben. W. Beinert hat seinen Beitrag «Die mariologischen Dogmen und ihre Entfaltung» neu gestaltet und ergänzt. Dem Kapitel «Maria in der Liturgie» von B. Kleinheyer hat A. Jilek einen Anhang beigefügt, der sich insbesondere mit den Messformularen der neuen Sammlung von Marienmessen (mit Recht) kritisch auseinandersetzt. Damit sind alle zehn Kapitel dieses 1. Bandes aufgezählt und gleichzeitig der reiche Inhalt kurz umrissen. Leider wird die Gesamtbibliographie erst im 2. Band erscheinen, so dass viele abgekürzte Titel nicht leicht zu identifizieren sind. Das Buch ist so geschrieben, dass theologisch Interessierte auch ohne theologische Vorkenntnisse es verstehen. So kann dieser Band allen, denen Maria etwas bedeutet und die ihre Verehrung in Geschichte und Gegenwart tiefer kennenlernen möchten, bestens empfohlen werden.

P. Lukas Schenker

Anselm Grün: **Geborgenheit finden – Rituale feiern:** Wege zu mehr Lebensfreude. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1997. 158 S. Fr. 27.80.

Der Benediktiner-Mönch aus Münsterschwarzach, Leiter des klösterlichen Recollectio-Hauses, weiss aus persönlicher Erfahrung und aus seiner Tätigkeit in Kursen wie heilsam Rituale sein können und wie sehr die Leute danach hungern, gute Lebenshilfe zu bekommen und Wege zu finden, ihr Leben sinnvoll zu leben. So sind die Rituale für ihn ein konkreter Weg zu einem sinnvollen

Kurhaus Kreuz, Mariastein

10 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer, alle mit Dusche/WC, Telefon und Radio. Lift, schöne Parkanlagen, Tagungsräume. Einzelgäste und Gruppen, Ferien, Besinnung, Tagungen, Seminare.

Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen

Telefon 061 / 731 15 75

Telefax 061 / 731 28 92

und gesunden Leben. Er versucht in seinem Buch Anregungen zu geben, wie bestimmte Rituale uns helfen können, unser eigenes Leben zu leben und Lust am Leben zu bekommen und überdies, wie Rituale unser Leben für Gott öffnen und Gottes heilenden und befreienden Geist in unseren Alltag eindringen lassen. Nicht die Rituale sind es letztlich, die unser Leben heilen, sondern Gott selbst, dem die Rituale die Möglichkeit bieten, in unser Leben einzubrechen, es zu gestalten, zu heilen und zu verwandeln, vorab in den Ritualen, die das liturgische Kirchenjahr umranken und in der Hochform bei der Feier der Sieben Sakramente. Das Buch ist eine Fundgrube für Familienrituale. P. Placidus Meyer

Adalbert Ludwig Balling: Jeden ruft Gott mit anderer Stimme. Antworten aus der Stille. Kanisius, Freiburg/Schweiz 1997. 94 S. Fr. 16.80.

Der Marianhiller-Missionar und Publizist Balling schenkt uns mit seinem «Jeden ruft Gott mit anderer Stimme» kurze meditative Texte für den Alltag, die uns anregen wollen, über uns selbst und die Welt nachzudenken und vor allem auf Jenen zu hören, der jeden von uns mit anderer Stimme ruft. P. Placidus Meyer

Jean-François Six: Licht in der Nacht: Die (18) letzten Monate im Leben der Therese von Lisieux. Vorwort für die dt. Ausgabe v. Ulrich Dobhan. Echter, Würzburg 1997. 260 S. Fr. 46.–.

Therese von Lisieux starb am 30. 9.1897. 9 Monate nach ihrem Tod erschien ihre «Geschichte einer Seele», die zu einem Welterfolg wurde, sich 50 Jahre später jedoch beim

Vergleich mit den inzwischen zugänglich gewordenen Originalmanuskripten geradezu als Fälschung erwies; ähnlich wie die retuschierten Fotografien der Heiligen. J.-F. Six rekonstruiert in diesem Band minutiös und oft etwas zu bissig (so nennt er die Verhinderung eines Kommentars des Hohenliedes durch die heilige Therese auf Veranlassung ihrer leiblichen Schwester, Mutter Agnes, eine «kriminelle Dummheit» S. [128]) die Geschichte dieser Fälschung und – anhand der authentischen Texte aus Thereses Hand – den Verlauf der letzten Monate im Leben dieser «grössten Heiligen der modernen Welt» (Pius X.).

Therese lässt ab der Ostererfahrung 1896 (erste Blutstürze), 18 Monate vor ihrem Tod, alle nebensächlichen Tröstungen beiseite und schaut nur noch auf die Liebe Jesu, die sie wie einen Abgrund erfährt. In ihrer «Nacht», in der sie sogar an der Existenz eines Himmels zweifelt, weiss sie sich eins mit allen Ungläubigen, in ihrer *Liebe* und in ihrem *Vertrauen* lässt sie Gottes Liebe alle umgreifen.

Das durch J.-F. Six freigelegte Bild und die Botschaft der grossen «kleinen Heiligen» sind, wie P. Sudbrack sagt, «so faszinierend, dass einem oft der Atem stockt». Ihre Spiritualität, die selbst ihre Kommunität im Karmel von Lisieux nicht restlos erfasste, gründet nicht auf ihren eigenen (Sühne-)Werken, sondern allein auf der Liebe Jesu, von der sie sich getragen weiss: «Hier unten kann ich mir keine grössere Liebe vorstellen als diejenige, die du mir umsonst zuteil werden liessst, ohne einen Verdienst meinerseits.» J.-F. Six nennt sie eine Spiritualität des 21. Jahrhunderts, für das 3. Jahrtausend. P. Mauritius Fürst

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Wir drucken für Sie

- Familiendrucksachen
- Geschäftsdrucksachen
- farbige Prospekte
- Broschüren
- Bücher
- Formular-Garnituren
- Programme

preiswert
in guter Qualität
termingerecht

Druckerei
Cratander AG
Petersgasse 34
4001 Basel
Tel. 061 261 81 66
Fax 061 261 82 07



**Die moderne Druckerei
in der Basler Altstadt**